

**Protokoll der Sitzung des Kulturbeirates vom 12.05.2022, 18.00 - 19.30 Uhr**

**Anwesende:**

**Sitzungsleitung:** Korbinian Grabmeier

**Kulturreferent:** Jürgen Enninger

**Protokoll:** Elke Seidel

**Stimmberechtigte Mitglieder:** André Bücker, Burak Küçük, Prof. Carolin Jörg, Lisa Seifert, Susi Weber, Jutta Holzapfel

**Entschuldigt:** Josef Strzegowski, Alexander Ratschinskij, Dr. Karl Murr, Prof. Dr. Martin Kaufhold

**Gäste aus den Fraktionen:** Raphael Brandmiller (Generation Aux), Verena von Mutius-Bartholy (Bündnis 90/Die Grünen)

**Tagesordnungspunkte:**

I. Sonstiges

II. Kultur auf dem Weg aus der Corona-Krise

III. Bericht zum Kulturausschuss (J. K. Enninger)

IV. Förderkonzept zur Vergabe von städtischen Räumlichkeiten zur Kulturproduktion:

Entsendung von Beiratsmitgliedern in die Jury

V. Kultur in der Maximilianstraße (Beschlussvorlage AG Jugend im öffentlichen Raum)

**Zu Punkt I. Sonstiges**

- Das 1. Stadtteilgespräch Kultur des Kulturreferats für die Sozialregion Mitte findet am 19.05.2022 im Fuggerpavillion statt. Das Interesse daran ist groß.
- Am Staatstheater findet vom 19.05. bis 22.05.2022 das Klimafestival unter dem Motto Endlich. statt
- Hinweis auf die Infoveranstaltung zum Stand der Sanierung des Staatstheaters am 30.05.2022, 18.00 - 21.00 Uhr im Oberen Fletz des Rathauses
- Modular Festival – Einladung an alle Kulturbeiratsmitglieder – bei Interesse bei Patrick Jung melden
- Städtische Veranstaltungen: Hinweis auf Mozartfest, Lange Kunstnacht, Jazzsommer und Water & Sound

**Terminabstimmung für die nächsten Sitzungen des Kulturbeirats**

- 14. Juli 2022, 18.00 Uhr
- 28. September 2022, 17.30 Uhr
- 23. November 2022, 18.00 Uhr

**Zu Punkt II. Kultur auf dem Weg aus der Corona-Krise / Stimmungsbild**

**Susi Weber:** Als Geflüchtetenunterkunft ist das Grandhotel derzeit wieder gut ausgelastet, v.a. von Geflüchteten aus der Ukraine mit afrikanischer Herkunft

Inhouse Veranstaltungen fanden derzeit noch wenige statt. Die Konzentration liegt auf der Versorgung von Geflüchteten u.a. auch mit einer Mittagessensausgabe (Montag und Samstag).

**André Bücker:** Der Zuschauerzuspruch ist noch zurückhaltend, die Stimmung aber gut.

Der Besuch ist sicher noch lange nicht auf Vorkrisenniveau. In anderen Häusern schaut es manchmal viel schlimmer aus. Die Hälfte der Besucher\*innen trägt Maske, es gibt ganz unterschiedliche Haltungen dazu. Das Ensemble ist mit den Coronafällen einigermaßen durch, Absagen von Veranstaltungen werden weniger. Das Covid-Testmonitoring läuft aber immer noch täglich.

**Lisa Seifert:** Für ihre Band John Garner ist der Vorverkauf weiterhin schwierig. Die Band hat dieses Jahr noch 40 Termine, aber diese werden erst 14 Tage vorher ernsthaft fixiert. Über 4 Monate hinaus ist noch Nichts planbar. Ein langfristiger Vorverkauf läuft noch nicht.

**Jutta Holzapfel:** Für das Modular-Festival ist bisher nur die Hälfte der Karten verkauft. Die Leute sind eher spontan auch was das Wetter angeht. Der Vorverkauf ist insgesamt weitaus weniger als in den Jahren zuvor. Die Jugendhäuser sind unterschiedlich besucht, es sind zum Teil ganze Altersklassen verloren gegangen, weil manche den Anschluss einfach verpasst haben. Diese Altersklassen sind für die Programme der Jugendhäuser verloren. Manche kennen das Modular einfach nicht mehr, die werden einfach schwer erreicht.

**Burak Küçük:** Plant ein Hip Hop Festival. Das Ticketing läuft im Vorfeld schlecht, wahrscheinlich entscheiden sich die Leute nur sehr kurzfristig. Aus der Clubszene hört man, dass der Umsatz stimmt und die Leute, darunter vor allem auch sehr junge, da sind. Ein neueres Problem sind die Anwohnerbeschwerden. Hier muss man sehen, wie man damit umgeht. Auf der Maxstraße möchten einige Clubs eigentlich eher zumachen oder verkaufen u.a. Barfly, Mahagonibar.

**Prof. Carolin Jörg:** An den Hochschulen ist die Maskenpflicht am Platz entfallen. Das studentische Leben mit Veranstaltungen kommt zurück. Viele kennen das aber gar nicht. Es herrscht sowohl zurückhaltende Unverbindlichkeit wie auch totale Freude. Viele haben ihr Studium unter anderen Bedingungen begonnen.

**Korbinian Grabmeier:** Hatte mit dem Ensemble Choreoloop eine Aufführung auf der Brechtbühne. Der Stadtraum e.V. plant wieder einen Taubenschlag. Er reklamiert, dass die Politik nach Corona eine sehr kulturfreundliche Politik machen muss. Wenn wieder Maßnahmen kämen, dann müssen diese in Bayern verhältnismäßig sein. Die Gleichberechtigung mit den Gastronomen muss gegeben sein. In den Haushaltsberatungen sollte auf die Kultur ein besonderer Fokus gelegt werden.

### **Zu Punkt III. Bericht zum Kulturausschuss (J. K. Enninger)**

Der nächste Kulturausschuss am 23.05.2022 enthält folgende Tagesordnungspunkte:

- Vorstellung des Gewinnerkonzepts zum Stadtbad Göggingen
- Programmvorstellung des Friedensfestes
- Das kulturelle Rahmenprogramm der Kanu WM
- Das Förderkonzept zur Vergabe von Räumlichkeiten – Benennung der Jury
- Stabstelle kulturelle Bildung: Umzug ins Referat
- Veranstaltungsvorstellungen: Jazzsommer und Lange Kunstnacht

Siehe : <https://ratsinfo.augsburg.de/bi/to010.asp?SILFDNR=2192>

Rückfrage zur Stabstelle Kulturelle Bildung: Wie ist das Verhältnis zur Stadtbibliothek?

J.K. Enninger: Durch die Stabstelle soll zukünftig ein referatsübergreifender koordinierender Umgriff und die Steuerung anderer Dienststellen vom Referat aus gewährleistet sein

### **Zu Punkt IV. Förderkonzept zur Vergabe von städtischen Räumlichkeiten zur Kulturproduktion: Entsendung von Beiratsmitgliedern in die Jury (Jürgen K. Enninger)**

- Ein Atelierförderprogramm gab es so nicht, es gab lediglich die Mietverhältnisse mit Bestandschutz, der vom Kulturpark West abgeleitet wurde.
- Für die Vergabe der Räumlichkeiten, gab es weder eine Auswahl noch eine Kuratierung
- Die Stadt will zukünftig auswählen, aber trotzdem auch viel Spielraum lassen.
- Das leistungsstärkste Förderprogramm der Stadt, soll mit Kriterien hinterlegt werden.
- Das Versprechen eines Mietpreises von 4,99 € gilt bis 31.12.2023
- In Folge sollen aber auch neue Künstlerinnen und Künstler einziehen können

- Es gibt drei Förderperioden ab dem 01.01.2024 von 3 Jahren, 2 Jahren und nochmal 2 Jahren
- Die Einstiegsrente beträgt 5,88 € in der 2. Förderphase 6,73 € und dann 7,56 €
- Die Räume sind funkelneue und hervorragend ausgestattet
- Die Vergabe umfasst einige Vorgaben und wird letztendlich durch eine Juryentscheidung beschlossen
- Die Jury kann auch über das Ende einer Förderung entscheiden
- Zunächst ziehen alle aus der Reese Kaserne ein, dann wird die Warteliste aufgearbeitet.
- Ab dem 01.01.2024 könnte es dann zu neuen Vergaben kommen
- Die Verwaltung bereitet die Abfrage relevanter Informationen vor
- Das Vergabeverfahren wird jetzt für alle Räume, die die Stadt Augsburg zukünftig vermietet, gelten
- Als Beispiel, wie es nicht laufen sollte, gilt die Antonspfründe
- Das Verfahren wird nach einem Jahr zum ersten Mal evaluiert
- Sollte kein Bedarf von Mietinteressenten, die die Förderkriterien erfüllen gegeben sein, kann die Jury entscheiden den Raum für 8,40 € weiterzuvermieten, aber es kann auch das Ende des Mietverhältnisses bedeuten
- Mit dem Förderkonzept hat man sich für eine Vielfalt in der Förderung und nicht für eine unbegrenzte Förderung Einzelner entschieden
- Will man kulturelle Vielfalt unterstützen oder Einzelpersonen lange fördern. Entscheidung fiel für Vielfalt. Punkt weiter bedenken.

#### **Anmerkungen des Kulturbeirats:**

- Die Kulturpolitik ist auch nach sieben Jahren weiter in der Verantwortung, insbesondere weil allgemein Knappheit im Stadtgebiet an geeigneten Atelier- und weiteren Kreativräumen besteht.
- Durch die Änderung der städtischen Praxis gibt es jetzt 2 unterschiedliche Modelle an Mietverträgen
- Es werden Vertreter\*innen des Beirats für die Jury benannt und einstimmig beschlossen:  
Carolin Jörg, Lisa Seifert, Korbinian Grabmeier und Susi Weber  
Stellvertreter: Burak Küçük, Josef Strzegowski, Alexander Ratschinskij, N.N

#### **Zu Punkt V. Kultur in der Maximilianstraße (Beschlussvorlage AG Jugend im öffentlichen Raum)**

Die Beschlussvorlage zur Maximilianstraße (siehe Anlage) wird gemeinsam überarbeitet und einstimmig beschlossen.

#### **Weitere Anmerkungen zum Veranstaltungs- und Nachtleben nach Corona:**

- Die Sperrzeitverkürzung sollte auch in der Ludwigstraße analog zur Maximilianstraße wieder gelten
  - Nach dem Lockdown sollte jetzt alles wieder lebendiger werden – die Einschränkungen sollten nicht wiederkommen
  - Es gibt mehrere Fälle von Anwohnerbeschwerden, wie zum Antonsbiertgarten oder Gaswerk, die Veranstaltungen einschränken; dazu wird um eine politische Grundsatzentscheidung gebeten
  - das Kunstwerk OpenAir müsse nach einer Aussage aus der Stadtverwaltung, da es kommerziell ausgerichtet ist, um 22.00 Uhr schließen
  - Kommerziell und kommunal darf nicht gegeneinander aufgewogen werden.
- ⇒ Der Vortrag zum Beschluss der Maximilianstraße im Ausschuss wird zum Aufhänger genommen, um diese Missstände einfließen zu lassen.
- ⇒ Korbinian Grabmeier und Susi Weber werden beauftragt, mit den zuständigen Referenten das Gespräch zu suchen und die Position des Kulturbeirats zu transportieren.

gez.  
Korbinian Grabmeier

gez.  
Elke Seidel

**Beschlussvorlage für den Kulturbeirat der Stadt Augsburg, AG Jugend im öffentlichen Raum**  
(Korbinian Grabmeier, Jutta Holzapfel, Burak Küçük und Alexander Ratschinskij)

**„Kultur auf der Maximilianstraße“**

11. Mai 2022

Der Kulturbeirat übermittelt dem Kulturausschuss des Stadtrats gem. § 1 Abs. 2 Nr. 1 GeschO-Kulturbeirat folgende Empfehlung:

Infolge der nächtlichen Unruhen in der Maximilianstraße im Sommer 2021 bemüht sich die Stadt Augsburg dort in verstärktem Maße um Konfliktprävention. Außerdem wird diskutiert, den Autoverkehr in Maximiliansstraße von Merkur- bis Herkulesbrunnen stillzulegen („Pilotprojekt Autofreie Maximilianstraße“). Beides gibt Anlass zu Empfehlungen des Kulturbeirats zur Stadtentwicklung der Maximilianstraße und ihrer Umgebung:

1. Stadtentwicklungspolitik ist auch Kulturpolitik, gerade wenn es die kulturell so bedeutsame Maximilianstraße betrifft. Bei den sie betreffenden Entscheidungen sind kulturelle Belange daher stets zu berücksichtigen, Kulturexpertinnen und -experten und Vertreterinnen und -vertreter kultureller Belange sind bei allen Beratungen miteinzubeziehen.
2. Nach Monaten teilweise rigider Ordnungspolitik ist Zeit für „Leben und leben lassen“. Der Kulturbeirat versteht es als Aufgabe der Stadtverwaltung, ein friedliches, aber lebendiges Miteinander in einer lebenswerten Innenstadt zu ermöglichen.
3. Freiwerdende Innenräume und Außenflächen sollten mit kulturellem Leben gefüllt werden.
  - a. Zur Gestaltung eines Kulturprogramms für die Maximilianstraße sollte die Stadt aktiv auf Kulturschaffende zugehen. Insbesondere sollte ein Ideenwettbewerb ausgerufen werden.
  - b. Gerade auch die anliegenden Kulturakteurinnen und -akteure sollten miteinbezogen werden, insbesondere die Kunstsammlungen, die Pfarrei St. Moritz und die Musikclubs.
  - c. Teile der Programme können an Kuratoren und Veranstalter übergeben werden.
  - d. Für ein gutes Kulturprogramm braucht es eine gute Infrastruktur. Dazu gehören etwa (mobilen) Bühnen verschiedener Formate, (z. B. Bühne am Ulrichsplatz für größere Konzerte, kleinere/mittelgroße Bühnen im Bereich zwischen Merkur- und Herkulesbrunnen) sowie faire Gagen für die auftretenden Künstlerinnen und Künstler.
4. Wegen der herausgehobenen städtebaulichen Bedeutung der Maximilianstraße ist bei den Nutzungen in besonderem Maße auf die gestalterische Qualität zu achten. Auch hier ist die Einbeziehung von Künstlerinnen und Künstlern zu erwägen.
5. Sowohl Tag- als auch Nachtbedürfnisse in der Maximilianstraße sind zu berücksichtigen. Nachts könnte die Präsenz von nichtuniformierten Ordnerinnen und Ordner und ein Wegeleitsystem Orientierung geben und zu einem friedlichen Miteinander beitragen.
6. Es ist Zeit für Experimentierfreude! Damit am vielbeachteten Ort Maximilianstraße etwas Neues gelingen kann, braucht es dafür die Rückdeckung und die Geduld der Politik. Beim Erproben einzelner Ideen und Programmpunkte ist Mut gefragt, auch ein Scheitern muss erlaubt sein.
7. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene haben in den letzten zwei Jahren viel solidarische Zurückhaltung an den Tag gelegt. Ihre Belange sind nun in besonderem Maße auch bei Kulturprogrammen zu berücksichtigen. In der Maximilianstraße oder ihrer Umgebung sollten neben geeigneten Aufenthaltsbereichen auch ein Jugendcafé und ein Streetwork-Treff geschaffen werden. In der Innenstadt sollten außerdem Orte für Bewegungsflächen (etwa zum Skaten und Basketballspielen) sowie Kinderspielplätze gefunden werden.